

## Best Practice

*Elke Scheid*

### Die Stadtbücherei Wittlich – Bibliothek des Jahres 2008, 2. Platz



*Gerade in Kleinstädten erfüllen Bibliotheken wichtige Aufgaben in Bildung und Kultur, als Treffpunkt, in der Integration von Migranten und als Anlaufstelle für Auskünfte und Hilfestellung. Hier bestehen Möglichkeiten, trägerübergreifend Kooperationen für den Nutzen weiter Bevölkerungsschichten zu bilden. Wesentlich sind die permanente Überprüfung und Aktualisierung der Anforderungen und Benutzerinteressen sowie des gesellschaftlichen und technischen Wandels – und natürlich die gesicherte Finanzierung.*

The Public Library of Wittlich – Library of the year 2008, 2nd best

*In small towns in particular, libraries fulfil important responsibilities in education and culture, as a meeting place, in integrating migrants, as a source of information and support. There is an opportunity here of creating co-operation across providers to benefit broad population strata. Constant review and updating of the requirements and user interests, of social and technical change, and assured funding of course, are essential.*

La bibliothèque publique de Wittlich – Bibliothèque de l'année 2008, 2ème place

*C'est précisément dans les petites villes que les bibliothèques remplissent des missions importantes d'éducation et de culture, en tant que lieu de rencontre, à l'intégration des immigrés et comme centre d'accueil pour les renseignements et le conseil à la personne. Ici existent des possibilités de constituer des coopérations indépendantes des organes responsables au profit des grandes couches de population. Il est essentiel de réviser en permanence et d'actualiser les commandes et les intérêts des usagers, de même que les changements dans la société et les techniques – et bien sûr la sécurité du financement.*

#### Inhaltsübersicht

0	Einleitung.....	94
1	Das Wittlicher Bibliothekssystem im Jahre 2008.....	95
2	Und natürlich auch klassische Bibliotheksarbeit.....	96
3	BIX – Der Bibliotheksindex. Bibliothek des Jahres 2008.....	96
4	Wie soll es weitergehen? .....	97
4.1	Konzept zur Weiterentwicklung der Stadtbücherei Wittlich. Stand: Januar 2008.....	97
4.1.1	Präambel.....	97
4.1.2	Demographische Entwicklung der Zielgruppen im Einzugsbereich und im europäischen Kontext.....	98
4.1.3	Status quo Benutzer.....	98
4.1.4	Allgemeine Leitlinien für Öffentliche Bibliotheken.....	99
4.1.5	Derzeitige Situation in Deutschland.....	99
4.1.6	Daueraufgaben, Standards.....	100
4.1.6.1	Derzeitige Sonderaufgaben und Projekte.....	100
4.1.6.2	Maßnahmen zur Erhaltung der Standards.....	100
4.1.6.3	Fortentwicklung.....	100
4.1.7	Erkennbarer aktueller Regelungsbedarf.....	101
4.1.7.1	Kurzfristige Ziele.....	101
4.1.7.2	Maßnahmen zur Erreichung der kurzfristigen Ziele.....	101
4.1.7.3	Mittelfristige Ziele (2010 bis 2012).....	101
4.1.7.4	Langfristige Ziele (ab 2013).....	101

4.1.7.5	Maßnahmen zur Erreichung der mittelfristigen Ziele .....	101
4.1.7.6	Maßnahmen zur Erreichung der langfristigen Ziele .....	102
4.1.8	Überprüfung und Fortschreibung .....	102
4.1.9	Ausblick .....	102
5	Bücherminis .....	102
5.1	Bücherminis <sup>2</sup> .....	103
5.2	Bücherminis <sup>2</sup> plus .....	103
6	BücherMAX!S .....	103
7	Aktion Schultüte .....	104
8	Lesesommer Rheinland-Pfalz .....	104
9	Kooperationen .....	105
10	DBS Fragebogen .....	106

## 0 Einleitung

- Aktuelle Medienvielfalt
- Benutzerorientierte Serviceleistungen
- Einsatz moderner Technologien
- Sprach- und Leseförderung
- Bibliotheksunterricht, Vermittlung von Medienkompetenz
- Interkulturelle Bibliotheksarbeit
- Vernetzung von Bibliotheken und bibliothekarischen Leistungen
- Konzepte für die Zukunft
- Werbewirksame Öffentlichkeitsarbeit
- Aktive Lobbyarbeit
- Landesweites, nationales und internationales Engagement.

Mit diesen Stichpunkten lässt sich die Vielfalt der Aktivitäten der Stadtbücherei Wittlich kurz umreißen; alle Aspekte sind natürlich nicht dargestellt. Dieser Artikel, der in großen Teilen dem Bewerbungsschreiben um die Auszeichnung „**Bibliothek des Jahres 2008**“ entspricht, versucht, das Leistungsspektrum für ein Fachpublikum darzustellen, wobei derzeit aktuellen Schwerpunkten wie der Sprach- und Leseförderung ein breiterer Raum zugestanden wurde. Da sich die Stadtbücherei Wittlich in einem permanenten Wandel befindet, würden in fünf Jahren sicher anderen aktuellen Schwerpunkten mehr Platz gewidmet werden. Es handelt sich um eine heute aktuelle Darstellung einer erfolgreichen Kleinstadtbibliothek.



Abb. 1: Die Rückseite der Stadtbücherei Wittlich vom Turm der Markuskirche aufgenommen über die Dächer der mittelalterlichen Altstadt

**Wittlich** ist eine Kleinstadt mit knapp 20 000 Einwohnern im ehemaligen Regierungsbezirk Trier im Norden von Rheinland-Pfalz. Sie liegt in der Südeifel, unweit der Mosel. Die nächsten größeren Städte sind das 40 Kilometer

entfernte Trier mit 100 000 Einwohnern und das ebenso große, 100 Kilometer entfernte Koblenz. Die Gegend ist dünn besiedelt. Im gesamten Landkreis Berncastel-Wittlich, der halb so groß wie das Bundesland Saarland ist, leben nur 100 000 Menschen.

Die Stadt fungiert als Mittelzentrum und verfügt über fast ebenso viele Arbeitsplätze wie Einwohner, viele unterschiedliche Schulen, das Kreiskrankenhaus, ein großes Schwimmbad, diverse Behörden, kulturelle Angebote und andere Einrichtungen, die sich auch an die Bevölkerung des Umlandes richten.

In diesem Kontext ist auch die Stadtbücherei Wittlich zu sehen. Sie hat einen sehr großen Einzugsbereich und liegt weit entfernt von anderen hauptamtlich-fachlich geleiteten Bibliotheken. Im ehemaligen Regierungsbezirk Trier befinden sich nur noch in Daun, Bitburg, Prüm, Konz und Trier entsprechende Bibliotheken. Um dieser Isolation zu entgehen, regte die Stadtbücherei Wittlich bereits Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts an, dass alle diese Bibliotheken im bestehenden Arbeitskreis der Trierer Bibliotheken zusammenarbeiten sollen. Der Arbeitskreis, der aus allen Wissenschaftlichen und Öffentlichen Bibliotheken unterschiedlichster Art im ehemaligen Regierungsbezirk besteht, nennt sich heute „Bibliotheken und Archive in der Region Trier“.

Aber enge Kooperation macht nicht an Grenzen halt. Dank guter Kontakte zu französischen Bibliotheken ist der Austausch von Beständen ermöglicht worden. Über die Bibliothek des amerikanischen Luftwaffenstützpunktes Spangdahlem leiht die Stadtbücherei Wittlich aktuelle englische Medien in Blockbeständen aus. Und neueste Anregungen zu moderner interkultureller Bibliotheksarbeit konnte sich die Stadtbücherei Wittlich letzten Herbst im Rahmen einer Studienreise in Toronto holen.

Heute verfügt Wittlich über eine ausgezeichnete, aktuelle Öffentliche Bibliothek mit einem breiten Angebot unterschiedlicher Projekte und Aktivitäten. Sie wird intensiv genutzt und verfügt über eine gute Lobby in der Bevölkerung, im Stadtrat und in der Presse. Besonders hervorzuheben sind die vielfältigen, den gesellschaftlichen Bedürfnissen entsprechenden Projekte. So wurde in den letzten Jahren ein vielgliedriges System zur Sprach- und Leseförderung vom Säugling bis zum jungen Erwachsenen aufgebaut, für Pädagogen wurden gut besuchte Fortbildungen zur Sprach- und Leseförderung angeboten, mit der Volkshochschule werden derzeit Aktivitäten zur Integration von Migrantinnen entwickelt, die Aufarbeitung der jüdischen Vergangenheit und der Kontakt zur islamischen

Bevölkerung heute wird ebenso betrieben wie klassische Bibliotheksfelder wie z. B. Lesungen und Vorträge. Im Vordergrund steht immer auch die Effizienz der Arbeit. Mit möglichst geringem (finanziellen) Einsatz soll(en) möglichst viel(e) erreicht werden. Gerade im dünn besiedelten ländlichen Raum sind diese Synergieeffekte wichtig, um eine gute Versorgung der Bevölkerung zu garantieren. Die Stadtbücherei Wittlich stellt alle ihre Aktivitäten unter diese Prämisse und konnte so bereits vieles erreichen, was einer isolierten Bibliothek in ähnlicher Lage nicht möglich wäre.



Abb. 2: 120 000 Menschen besuchen jährlich die Stadtbücherei Wittlich

## 1 Das Wittlicher Bibliothekssystem im Jahre 2008

Derzeit existieren in der Kreisstadt Wittlich, im Norden Rheinland-Pfalz, die Stadtbücherei Wittlich, die Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich, die Bibliothek des Emil-Frank-Instituts (Institut an der theologischen Fakultät und an der Universität Trier), die KÖB St. Markus, die im Kreisarchiv untergebrachte Heimatbücherei mit der ihr angeschlossenen Bibliothek Mehs und diverse Schulbibliotheken unterschiedlicher Qualität.

Die wichtigste, am meisten genutzte und größte Bibliothek ist die Stadtbücherei Wittlich mit heute rund 57 000 Medieneinheiten. Sie ist im Haus Schloßstraße 10 am Rande des historischen Stadtzentrums mit ca. 1 300 qm Publikumsfläche untergebracht. In diesem großen Haus befinden sich auch die Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich, das Kreisarchiv (mit Heimatbücherei und Bibliothek Mehs), das Kreismedienzentrum und das Emil-Frank-Institut.

Das Haus besteht aus einem renovierten Altbau, der seit 2000 das Emil-Frank-Institut beherbergt, und einem Neubau aus dem Jahre 1992, in dem sich die anderen Einrichtungen befinden.

Die Stadtbücherei Wittlich wurde 1937 als nationalsozialistische Volksbibliothek via Radioansprache Goebbels' mit hunderten anderer Volksbibliotheken gegründet. Vorher bestand eine katholische Bibliothek, der zu diesem Zweck der Name „Volksbibliothek“ genommen wurde. Nach der Entnazifizierung erfolgte quasi eine Neugründung im Jahre 1952; von der alten Bibliothek sind keine Unterlagen mehr vorhanden. Diese anfangs ehrenamtlich von Laien (pensionierte Lehrer) geführte „Stadtbücherei Wittlich“

veränderte sich über die Jahre. Sie wurde größer, Mitte der 70er Jahre übernahm eine Dipl.-Bibliothekarin, die wenige Stunden die Wochen hauptamtlich arbeitete, die Leitung. Nach mehreren Umzügen, der Einstellung einer vollzeitbeschäftigten Dipl.-Bibliothekarin und der Stundenaufstockung der Büchereiangestellten fand mit dem Umzug in den Neubau Schloßstraße 10 ein entscheidender Schritt für die Stadtbücherei Wittlich und das Wittlicher Bibliothekssystem statt. Der Bestand wurde aktualisiert, knapp verdreifacht und alle modernen Medien wurden in ihn aufgenommen. Von 1993 bis heute vervierfachten sich entsprechend die Entleihungen. Mit knapp 120 000 jährlichen Besuchern und 400 000 Entleihungen jährlich ist die Stadtbücherei Wittlich die am besten besuchte städtische Einrichtung.

1992 wurde die Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich mit einer in Vollzeit beschäftigten Dipl.-Bibliothekarin gegründet. Die Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich hat die Aufgabe, die kleinen Gemeinde-, Schul- und Pfarrbüchereien im Landkreis Bernkastel-Wittlich zu fördern und zu unterstützen. Sie verleiht Blockbestände, hilft beim Bestandsaufbau und der Schulung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Untergebracht ist die Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich in den Räumen der Stadtbücherei Wittlich. Die Bestände ergänzen sich und werden gemeinsam genutzt. Die Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich betreut derzeit 331 Institutionen – von der Klassenbibliothek bis zur großen Gemeindebücherei – und erzielt knapp 100 000 Entleihungen jährlich.

Aufgrund der jahrhundertealten und bedeutenden jüdischen Geschichte der Stadt Wittlich gründete und finanzierte die „Stiftung Stadt Wittlich“ im Jahre 1997 im Gedenken an die jüdische Bevölkerung der Stadt das Emil-Frank-Institut. Es handelt sich um ein Institut an der Universität und an der Theologischen Fakultät Trier und beschäftigt sich mit dem jüdisch-christlichen Dialog, der Vermittlung und der Geschichte des Judentums, dem Staat Israel und dem israelisch-palästinensischen Konflikt. Zu dem Institut gehört eine Wissenschaftliche Bibliothek mit entsprechenden Sammelgebieten. Auch sie ist wie die Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich der Stadtbücherei Wittlich als Zweigstelle zugeordnet. Es wird in ein EDV-System katalogisiert, mit einem Ausweis können die Leser die Bestände aller drei Bibliotheken ausleihen; die Bibliotheken verfügen über identische Regal- und Möbelsysteme, um größtmögliche Flexibilität zu gewährleisten.

Derzeit erneuert ein Wittlicher Gymnasium seine Bibliothek grundlegend. Auf Initiative der Stadtbücherei Wittlich soll auch diese Schulbibliothek als Zweigstelle der Stadtbücherei Wittlich fungieren. Mit weiteren Schulen finden erste Gespräche statt. Somit kann ein abgestimmter Bestandsaufbau via Internet jederzeit problemlos stattfinden, und jeder Benutzer kann über den gemeinsamen Web-OPAC jederzeit feststellen, wo sich welches Buch oder sonstiges Medium in Wittlich befindet. Ein Leseausweis für alle Bibliotheken ermöglicht den Zugriff von jedem auf alles.

Die Vorstellung für die Zukunft ist ein „flächendeckendes“ Bibliothekssystem deutlich über die Stadt Wittlich hinaus, wo unterschiedlichste Träger unter der Leitung der Stadtbücherei Wittlich für die Benutzer kooperieren.



Abb. 3: Kinderbereich

## 2 Und natürlich auch klassische Bibliotheksarbeit ...

Die Stadtbücherei Wittlich legte in den letzten Jahren außer auf die große Aktualität des Medienangebotes Schwerpunkte auf die Sprach- und Leseförderung. Die beschriebenen Projekte von den „Bücherminis“ über den modular aufgebauten Bibliotheksunterricht zum Lesesommer und zum Jugendbuchbereich demonstrieren diese Arbeiten. Erwähnenswert ist hier auch, dass diese Aktionen zwar von der Stadtbücherei Wittlich, aber nicht nur für die Stadtbücherei Wittlich entwickelt werden. Der Lesesommer-Club Rheinland-Pfalz wurde innerhalb der landesweiten Arbeitsgruppe „Lesespaß in der Bücherei“ unter der Federführung des Landesbibliothekszenentrums und der maßgeblichen Mitarbeit der stellvertretenden Leiterin der Stadtbücherei Wittlich entwickelt. Alle „Models“ für die Werbematerialien sind Wittlicher Kinder, die von einem Wittlicher Fotografen aufgenommen wurden. Das Wittlicher Bücherbaby zielt die Werbematerialien der entsprechenden Heidelberger Aktion, und die Leselatte hat die Stadtbücherei von der Bibliothek in Brilon übernommen.

Ein weiterer aktueller Schwerpunkt ist die interkulturelle Bibliotheksarbeit, wo viele Ideen auf ihre Realisierung warten. Auch zur Seniorenarbeit existieren recht konkrete Vorstellungen, deren Umsetzung aber wegen Personalmangel des Kooperationspartners verschoben werden musste.

Trotz dieser arbeitsintensiven neuen Schwerpunkte wurde die klassische Öffentlichkeitsarbeit Öffentlicher Bibliotheken wie Lesungen und Vorträge nicht vernachlässigt, sondern durch Fortbildungsveranstaltungen für Pädagogen ergänzt. Durchgeführt wurden in den letzten Jahren:

- Fortbildungen für Erzieherinnen und Vorlesepaten im Bereich „Bilderbücher“ allgemeiner und thematischer Art durch interne Kräfte und (finanzierte) Referenten von außerhalb
- Elternvorträge zum Thema „Leseförderung“ in Kindertagesstätten und Schulen.

Regelmäßig führt die Stadtbücherei Wittlich durch:

- Lesungen von Autoren (bevorzugt mit Lokalbezug oder von hoher Prominenz)
- Auftragsarbeiten. D.h. die Stadtbücherei Wittlich wählt einen Schriftsteller oder einen Text und beauftragt ein

- Künstlerduo, bestehend aus einem Schauspieler und einer Saxophonistin, Werke dieses Autors musikalisch und rezitatorisch darzustellen. Herausragende Inszenierungen zu den Märchen Georg Meistersmanns, der Avantgarde-Literatur Daniil Charms und dem Roman „Das Monster“ von der Exilautorin Anna Sebastian kamen so zustande und wurden in Wittlich uraufgeführt
- Sachvorträge zur Geschichte und Kulturgeschichte, aber auch zu aktuellen Themen
- Kooperationen mit anderen Kulturträgern vor Ort, z. B. dem Musikkreis oder dem Jazzclub
- aktive Teilnahme an den „Wittlicher Kulturtagen“, die alle zwei Jahre stattfinden und ein exklusives Kunstprogramm organisieren
- Teilnahme am Eifel-Literatur-Festival, einem der renommiertesten deutschen Literatur-Festivals. Die erste Pressekonferenz zum Eifel-Literatur-Festival 2008 fand in der Stadtbücherei Wittlich statt, und Jan Weiler und Rüdiger Safranski werden innerhalb des Festivals in diesem Jahr in Wittlich und naher Umgebung lesen.



Abb. 4: Dr. Josef Zierden, der Initiator des berühmten Eifel-Literatur-Festivals, präsentiert mit Büchereileiterin und Landrätin das Eifel-Literatur-Festival 2008 in der Stadtbücherei Wittlich der Presse

## 3 BIX – Der Bibliotheksindex. Bibliothek des Jahres 2008

Um ihre Leistungsfähigkeit zu prüfen und sich dem bundesweiten Vergleich zu stellen, nahm die Stadtbücherei Wittlich von Beginn an am einzigen deutschen Bibliotheksranking, dem BIX, teil. Gleich im ersten Jahr wurde sie zur besten Bibliothek ihrer Größenklasse Deutschlands gekürt.

Die Ergebnisse für die Stadtbücherei Wittlich:

Tabelle 1

Jahr (jeweils für die Leistungen des Vorjahres)	Anzahl der teilnehmenden Bibliotheken	Rang der Stadtbücherei Wittlich
2000	27	1
2001	37	2
2002	47	2
2003	45	2

2004	47	3
2005	49	3
2006	34	1
2007	35	2
2008	39	2

Um die Auszeichnung „Bibliothek des Jahres“ bewarb sich die Stadtbücherei Wittlich im Jahre 2008 und erreichte hinter der Bayerischen Staatsbibliothek den zweiten Platz, der mit einem Sonderpreis in Höhe von € 5 000 ausgestattet wurde.



Abb. 5: Ansprechende Sitz- und Arbeitsplätze sind überall vorhanden

#### 4 Wie soll es weitergehen?

Die Stadtbücherei Wittlich entschloss sich im Frühjahr 2007 zur Teilnahme an der rheinland-pfälzischen Arbeitsgruppe, in welcher die Teilnehmerbibliotheken Konzepte zur Weiterentwicklung ihrer Einrichtungen erstellen sollen. Dieses Projekt „Bibliothek 2010 plus“ läuft noch und wird im Herbst/Winter 2008 mit sehr dezidierten Bibliothekskonzepten abgeschlossen werden.



Abb. 6: Das lichtdurchflutete Innentreppenhaus verleiht der Bibliothek große Transparenz

Nahezu parallel hierzu wurde die Stadtbücherei Wittlich seitens des Bürgermeisters der Stadt Wittlich aufgefordert,

für den Kulturausschuss ein Konzept über die zukünftige Arbeit der Stadtbücherei Wittlich zu Papier zu bringen. Dieses Konzept möchten wir als Dokumentation der gezielten Planungsarbeiten der Stadtbücherei Wittlich und ihrer Zweigstellen beilegen; es wird in ca. einem Jahr allerdings durch „Bibliothek 2010 plus“ weit reichend ergänzt und ersetzt werden, was die inhaltlichen Ziele natürlich nicht tangieren wird. Wir nennen es deshalb:

#### 4.1 Konzept zur Weiterentwicklung der Stadtbücherei Wittlich. Stand: Januar 2008

##### 4.1.1 Präambel

Die Stadtbücherei Wittlich ist eine Einrichtung der Stadt Wittlich. Aufgrund der deutschen Gesetzgebung zählt bislang die Unterhaltung von Öffentlichen Bibliotheken wie die von Schwimmbädern und anderen Sportstätten, Theatern, Museen etc. zu den freiwilligen Aufgaben der Kommunen. Derzeit wird bundesweit über die Einführung von Bibliotheksgesetzen auf Länder- oder Bundesebene gesprochen, was in Thüringen vor kurzem realisiert wurde. Sicher entspricht dieses Bibliotheksgesetz noch nicht den Erwartungen von Fachleuten, aber ein erster wichtiger Schritt wurde geleistet.

Die 1937 gegründete Stadtbücherei Wittlich wurde nach 1945 entnazifiziert und 1952 neu gegründet. Häufige Umzüge in immer größer werdende Domizile (1952: Kleiner Sitzungssaal im Rathaus, 1955: Himmeroder Straße, 1965: Jahnplatz, 1984: Kurfürstenstraße, 1993: Schloßstraße) dokumentieren sowohl das Wachstum der Bibliothek als auch die Wertschätzung und Förderung durch Rat und Verwaltung.

Früh wurde Wert darauf gelegt, dass das anfangs ehrenamtlich tätige Personal wenigstens Aufwandsentschädigungen und bald auch eine Anerkennungsbezahlung erhielt. Mit der Einstellung einer Dipl.-Bibliothekarin Mitte der 70er Jahre wurde Professionalität für die Stadtbücherei Wittlich festgelegt. Unterstützt von Büchereiangestellten führte sie die Bibliothek nun hauptamtlich-fachlich und erreichte in kürzester Zeit einen großen Aufschwung. Fortgesetzt und modernisiert wurde die professionelle Bibliotheksarbeit unter ihrer Nachfolgerin (ab 1986), die dann 1992/93 den großen Sprung in der Entwicklung der Wittlicher Bibliotheksgeschichte realisieren konnte: den Neubau der Stadtbücherei Wittlich in der Schloßstraße 10 kombiniert mit komplett neuer Möblierung, Einführung der Elektronischen Datenverarbeitung, neuen Medien, Aktualisierung des Bestandes und Aufstockung des Fach- und angelernten Personals. Parallel dazu wurde die als Pilotprojekt des Landes Rheinland-Pfalz geförderte Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich eröffnet und als Zweigstelle der Stadtbücherei Wittlich in Haus und Arbeitskonzept integriert. Die zweite Zweigstelle, die Bibliothek des Emil-Frank-Instituts, wurde seit 1997 aufgebaut und fand 2000 ihr Domizil im Altbau Schloßstraße 10. Auch sie ist bezüglich Bestandsaufbau, -erfassung und Ausleihmodalitäten in die Stadtbücherei Wittlich eingebunden.

Der Erfolg zeigte sich schnell. Aus 100 000 Jahresentleihungen in 1992 wurden 1993 bereits 150 000. 2004 wurden dann 400 000 Entleihungen erreicht. Aus 712 aktiven Lesern in 1992, 1 922 zu Ende des Jahres 1993 wurden 5 349 Mitte Oktober 2007. Dass von diesen 60 % nicht aus der Stadt Wittlich stammen, zeigt den hohen Stellen-

wert der Stadtbücherei Wittlich für die Bildung, die Kultur und generell als weichen Standortfaktor für die Stadt Wittlich.

Zur Versorgung mit Literatur zur Aus-, Fort- und Weiterbildung, zur Freizeitgestaltung und zur Unterhaltung kamen neue Medien, die gleichgestellt die klassischen Printmedien Buch, Zeitschrift und Zeitung ergänzen. Derzeit bietet die Stadtbücherei Wittlich noch Gesellschaftsspiele, MCs (aussterbend), CDs, Videos (aussterbend), DVDs und CD-ROMs an. Internetnutzung im Hause und Zugriff auf den Bestand via Internet sind selbstverständlicher Nutzerservice.

Einen hohen Stellenwert nehmen heute die Sprach- und Leseförderung sowie die interkulturelle Bibliotheksarbeit ein. Mehr als 50 Schulklassen besuchen jährlich die Stadtbücherei Wittlich, Aktionen wie die „Bücherminis“ werden in der Bundesrepublik kopiert. Eine intensive Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten und den Schulen ermöglicht Aktionen wie „Schultüte“ und „Adventskalender“, dank derer jährlich mehrere tausend Schüler direkt von der Stadtbücherei Wittlich erreicht werden können.

Seit sieben Jahren stellt die Stadtbücherei Wittlich sich im deutschen Bibliotheksranking, dem BIX (Bibliotheksindex), einem von der Bertelsmann-Stiftung hervorgeführten Projekt, anderen Bibliotheken im Vergleich und belegte immer einen der drei ersten Plätze in der Kategorie „Städte zwischen 15 000 und 30 000 Einwohner“. Im Wettkampf um die „Bibliothek des Jahres“ 2008 erreichte Wittlich den zweiten Platz hinter der Bayerischen Staatsbibliothek.

Die Stadtbücherei Wittlich verfügte trotz der Leistungssteigerung in den letzten 15 Jahren nur über den gleichen Personalbestand von 1992. Trotz stetiger technischer Neuerungen ist der Arbeitsanfall seit 1993 nicht mehr mit diesem Personal zu bewältigen. Die Stadtbücherei behilft und behilft sich dabei immer wieder mit zusätzlichen angelegten Kräften über ABM, Asylbewerberprogramme, Hartz IV, Schülerhilfen oder Ähnliches. Für 2008 gelang es aufgrund des Beschlusses des Stadtrates der Stadt Wittlich, den Stellenplan der Stadtbücherei um 1,25 Büchereiangestelltenstellen zu erhöhen.

Die zu erwartenden Veränderungen in der Bevölkerung, die verstärkten Bemühungen um eine bessere Integration von Deutschen ausländischer Herkunft und Migranten, die hohen Anforderungen an Sprach- und Leseförderung unserer Kinder einerseits und deren gesunde Sozialisation und Bildung andererseits, und das notwendig gewordene lebenslange Lernen für die Gesamtbevölkerung stellen Öffentliche Bibliotheken wie die Stadtbücherei Wittlich vor neue Herausforderungen. Das vorliegende Konzept zeigt den vorläufigen Entwicklungsplan für die Stadtbücherei Wittlich auf. Innerhalb der rheinland-pfälzischen Arbeitsgruppe „Bibliotheken 2010 plus“ erarbeitet die Stadtbücherei derzeit ein aufwendiges Konzept, welches auf umfangreichen demographischen Untersuchungen fußt. Mit einer Vorlage im Kulturausschuss ist Anfang 2009 zu rechnen.

#### **4.1.2 Demographische Entwicklung der Zielgruppen im Einzugsbereich und im europäischen Kontext**

Die Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland wird sich innerhalb der nächsten zehn bis 20 Jahre stark ver-

ändern. Wir werden „älter, bunter, weniger“ (Älter – bunter – weniger. Bielefeld: Transcript, 2006) sein. Es ist nicht zu prognostizieren, dass sich die Bevölkerung verjüngen wird, *da die Generation der 25 bis 38jährigen nicht die Kinder für die, die erst gar nicht geboren wurden, mitbekommen kann.* (Zitat sinngemäß nach Frank Schirrmacher 14.9.07, Synagoge Wittlich). Es gibt zum anderen Untersuchungen, die für das Jahr 2020 in unserer Region eine Bevölkerung sehen, die nur noch zu 60 % aus Christen bestehen wird. Mit „Christen“ sind Menschen, die mit christlich-abendländischen Werten aufgewachsen sind, gemeint, keine aktiven Mitglieder der christlichen Kirchen.

Diese völlig veränderte Gesellschaft wird hohe Ansprüche an das Angebot Öffentlicher Bibliotheken stellen. Für die Bibliothek wird es eine Herausforderung sein, schnell und flexibel auf diese Änderungen zu reagieren und vorbereitet zu sein. Die Erfahrung aus anderen Ländern zeigt, dass gerade Bibliotheken in der Integration von Migranten eine große und wichtige Rolle spielen.

#### **4.1.3 Status quo Benutzer**

Knapp 5 500 aktive Benutzer zählt die Stadtbücherei Wittlich derzeit. Als „aktive Benutzer“ bezeichnet man im Bibliothekswesen die Benutzer, die mindestens einmal jährlich Medien entleihen. Hinzu kommen die Menschen, die die Stadtbücherei Wittlich nur vor Ort benutzen. Die Stadtbücherei Wittlich wird von ca. 120 000 Menschen jährlich aufgesucht. Viele Menschen suchen schnelle Informationen (Internet, Zeitungen, Zeitschriften, Nachschlagewerke) oder benutzen die Bibliothek als Arbeitsort. Fahrschüler nutzen die Stadtbücherei Wittlich als Aufenthaltsort zur Überbrückung der Wartezeit bis zur Busabfahrt.

Den Anteil der Immigranten unter unseren Benutzern können wir nicht mitteilen, da Herkunftsländer bei der Anmeldung nicht erfasst werden. Wir gehen davon aus, dass Klein- und Kindergartenkinder sowie Grundschüler, die nicht fußläufig die Stadtbücherei Wittlich erreichen können, ebenso deutlich unterrepräsentiert sind wie Erwachsene. Einzig Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 18 Jahren benutzen die Stadtbücherei Wittlich analog ihres Bevölkerungsanteils wie Nichtmigranten. Bei Mädchen muslimischen Glaubens endet die Nutzung häufig bereits mit ca. 14 Jahren.

Ca. 60 % der aktiven Benutzer stammen nicht aus Wittlich, sondern aus dem Umland. Dies sind vor allem Einwohner aus der Verbandsgemeinde Wittlich-Land, dann aus Bernkastel-Kues, Traben-Trarbach und den übrigen Moselorten. Doch auch aus dem Hunsrück und der nördlicheren Eifel (Spangdahlem, Speicher, Orenhofen, Zemmer) kommen regelmäßig Leser in die Stadtbücherei Wittlich, obwohl diese wie die Benutzer aus Trier oder Schweich eine hauptamtlich-fachlich geleitete Öffentliche Bibliothek, die näher an ihrem Wohnort gelegen ist, benutzen könnten.

Die Benutzer der Stadtbücherei kommen aus allen Altersklassen. Der jüngste aktive Leser ist zwei, der älteste 91 Jahre alt. Das Problem anderer Bibliotheken, dass Jugendliche die Öffentliche Bibliothek nicht nutzen, kennt man in Wittlich nicht.

Tabelle 2

Altergruppe in Jahren:	Anzahl aktive Bibliotheksbenutzer
0-9	567
10-19	1.526
20-29	377
30-39	581
40-49	953
50-59	403
60-69	170
>70	87
Institutionen	331

Viele jüngere Kinder verfügen nicht über einen eigenen Leseausweis. Vater oder Mutter leihen für diese Benutzergruppe häufig auf ihren Ausweis mit aus, weshalb hier eine wesentlich stärkere Nutzung der Stadtbücherei Wittlich durch die Altersgruppe vorliegt. Die schwache Nutzung durch 20 bis 29jährige ist üblich. Studium und Berufsausbildung verlangen in der Regel einen Wohnortwechsel. Als Nicht-Universitätsstadt verfügt Wittlich auch nicht über einen Zuzug der Altersgruppe. Der Anstieg ab 30 ist normal. Diese Altersgruppe war nach den Kindern und Jugendlichen in Wittlich immer die stärkste Gruppe. Eine Verschiebung zugunsten der 40 bis 49jährigen fand statt. Diese Jahrgänge, die so genannten Baby Boomer (1958 bis 1967) waren bis Anfang der 60er Jahre (Einführung der Anti-Baby-Pille auf dem deutschen Markt: 1961) noch geburtenstark und übertreffen die heute 30 bis 39jährigen zahlenmäßig im Anteil der Bevölkerung deutlich. Hier ist ein erster Schnitt in der Alterspyramide in Deutschland deutlich. Das Abflachen in der Bibliotheksnutzung bei den über 60jährigen ist noch normal. Mangelnde Mobilität hindert am Besuch der Stadtbücherei Wittlich. Außerdem sind Personen über 60 Jahre die stärksten Benutzer der kleinen Pfarr- und Gemeindebüchereien im Landkreis, die von der Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich mit Blockbeständen beliefert werden. Auch sind Teile dieser Altersgruppen eine Bibliotheksnutzung nicht gewohnt.

#### 4.1.4 Allgemeine Leitlinien für Öffentliche Bibliotheken

Öffentliche Bibliotheken dienen der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie der kulturellen Bildung, der Freizeitgestaltung und Unterhaltung. Sie garantieren den im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland vorgesehenen freien Zugang zur Information für jedermann (Artikel 5,1 [s. a. Artikel 5,3] GG = Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei). Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt Kommunen, die Öffentliche Bibliotheken unterhalten und fordert zur Einrichtung auf (Verfassung für Rheinland-Pfalz, Artikel 37). In seiner Rede zur Wiedereröffnung der Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar am 24.10.2007 fordert Bundespräsident Horst Köhler ein Bibliotheksgesetz, das verbindliche Standards schafft, für Deutschland. Solche Gesetze existieren in den skandinavischen Ländern, in Großbritannien, Frankreich, Kanada, den USA, Singapur, usw. Sie ermöglichen nicht nur gute Öffentliche Bibliotheken überall, sondern auch gutes Abschneiden der Schulkinder in PISA- und anderen Studien.

Öffentliche Bibliotheken sind für die Gesamtbevölkerung zuständig. Sie müssen insbesondere anbieten:

- aktuelle Medien in jeder Form und ausreichender Menge
- benutzerorientierte Öffnungszeiten
- kompetentes und freundliches Personal in ausreichender Anzahl
- Medienkompetenz für jedermann
- ausreichend großes, gut erreichbares und ansprechendes Gebäude in zentraler Lage
- zeitgemäße technische Ausstattung
- Computerarbeitsplätze und wireless-lan-Anschlüsse für Laptops
- Hilfestellungen und Schulungen
- Angebote für Migranten
- Sprach- und Leseförderung
- Ruhearbeitsplätze
- Veranstaltungen zur Literaturförderung und sonstige kulturelle Veranstaltungen.

Für Sondergruppen (z. B. Kinder, Migranten, Senioren oder auch lokale Personengruppen mit speziellem Interesse wie z. B. in Wittlich die Schüler der Krankenpflegeschule) sind besondere Bestände, Aktionen und Angebote zu schaffen.

#### 4.1.5 Derzeitige Situation in Deutschland

Die Ausstattung mit Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland ist im europäischen und internationalen Vergleich grundsätzlich als mittelmäßig einzuordnen. Dies liegt am rechtlichen Zustand (bislang kein Bibliotheksgesetz, s. o.) und Traditionen. In Nordamerika wurden und werden Öffentliche Bibliotheken sehr häufig gestiftet (Carnegie, Gates), was in Deutschland aufgrund öffentlicher Leistungen und eines anderen Stiftungsrechts grundsätzlich unüblich ist. Deutsche Bibliotheken entstanden aus Privatbibliotheken von Adelsgeschlechtern oder Arbeiter- oder Firmenbibliotheken, der Volksbildungsbewegung sowie aus kirchlichen Bibliotheken.

Auch innerhalb von Deutschland sind die Standards unterschiedlich. Die traditionell wohlhabenden Bundesländer (Bayern, Baden-Württemberg) und auch die Stadtstaaten verfügen über deutlich besser ausgestattete Öffentliche Bibliotheken in einem dichteren Netz als dünn besiedelte und strukturschwache Länder. Die Bibliotheken in der DDR hatten bis auf ihren zensierten und eingeschränkten Medienbestand, was Anzahl, Ausstattung, Personal und Öffnungszeiten anging, kein schlechtes Niveau. Nach der Wiedervereinigung wurden zwar etliche Kleinstbibliotheken im ländlichen Raum geschlossen, aber auch viele Bibliotheken neu gebaut (Dresden) oder herausragend modernisiert und aktualisiert (Leipzig, Berlin-Mitte). Rheinland-Pfalz rangiert im Bibliotheksvergleich aller deutschen Bundesländer an vorletzter Stelle. Noch schlechter ist nur das Saarland ausgestattet.

Aufgrund der Ergebnisse der PISA-Studien, die darstellen, dass ein Zusammenhang zwischen gutem Abschneiden und dem hohen Niveau der Öffentlichen Bibliotheken besteht, geht in Deutschland ein Wandel vor sich. Sowohl auf kommunaler als auch auf Landes- und Bundesebene erkennt man die Notwendigkeit eines dichten bundesweiten Netzes mit gut ausgestatteten Bibliotheken als wichtige notwendige Investition in die Zukunft unserer Kinder und unserer Gesellschaft. Innerhalb der Bibliotheken erkennt man neue Aufgaben in Bezug auf den Wandel der



Bevölkerung und entwickelt entsprechende Konzepte. Zusammenarbeit wird groß geschrieben, und viele Bibliothekare engagieren sich landes- oder bundesweit in der Entwicklung von Zukunftskonzepten, die jede Bibliothek nutzen kann.

#### 4.1.6 Daueraufgaben, Standards

Zu den Daueraufgaben und Standards der Stadtbücherei Wittlich zählen insbesondere:

- permanente Aktualisierung des Medienbestandes durch Erwerb, Ausscheiden veralteter Medien, Überprüfung von Benutzerinteressen und wissenschaftlichen, wirtschaftlichen, technischen Entwicklungen, Trends und Moden
- Vermittlung von Medienkompetenz
- Benutzerschulungen
- Bibliotheksunterricht
- Sprach- und Leseförderung
- Lesungen / Literaturförderung
- Darstellung der Stadtbücherei Wittlich in der Öffentlichkeit
- Mitarbeit in bibliothekarischen Gremien (Arbeitskreis der Bibliotheken im ehemaligen Regierungsbezirk Trier, Deutscher Bibliotheksverband [dbv] Rheinland-Pfalz)
- Mitarbeit in lokalen Gremien (Eifel-Literatur-Festival, Wittlicher Kulturtag etc.)
- Fortbildungen der Mitarbeiter
- Beobachtung und gegebenenfalls Umsetzung von technischen Neuerungen speziell im Bibliotheksbereich und allgemeiner Art.

##### 4.1.6.1 Derzeitige Sonderaufgaben und Projekte

Momentan engagiert sich die Stadtbücherei Wittlich zusätzlich insbesondere in folgenden Aktivitäten:

- Bücherminis
- Bücherminis<sup>2</sup>
- Büchermaxis (Start: Schulbeginn 2008)
- Schultütenaktion
- Adventskalenderaktion
- Expertengruppe Interkulturelle Bibliotheksarbeit des dbv (Bundesweite Arbeitsgruppe, in der Wittlich die deutschen Kleinstädte repräsentiert. Vierteljährlich zweitägige Arbeitssitzungen, einwöchige Studienreise nach Toronto, 2007)
- Projekt „Bibliotheken 2010 plus“. Es handelt sich um die Entwicklung eines zukunftsweisenden Bibliothekskonzeptes auf der Grundlage dezidierter demographischer Werte. Innerhalb des Projektes finden dreimal jährlich zweitägige Arbeitssitzungen und sechsmal jährlich so genannte „input-Veranstaltungen“ statt, wo beachtenswerte Bibliothekskonzepte und deren Umsetzung vorgestellt werden
- „Leselust in Rheinland-Pfalz“. Landesweite Arbeitsgruppe, die Projekte zur Sprach- und Leseförderung für ein Landesprogramm entwickelt.

##### 4.1.6.2 Maßnahmen zur Erhaltung der Standards

Folgende Maßnahmen sind unter anderem vorgesehen:

- Ausreichende finanzielle Mittel zur Erhaltung der Aktualität des Medienbestandes
- Mitarbeiterschulungen (Erhöhung der EDV-Kenntnisse aller Mitarbeiterinnen, Sicherheitstraining)
- Erneuerung von Teilen der EDV-Anlage
- Erhöhung des Personalstandes, um nicht mehr mit Aushilfen, die permanent wechseln, arbeiten zu müssen

- fortwährende Motivation der Mitarbeiter bezüglich der Sonderaufgaben.

##### 4.1.6.3 Fortentwicklung

Der seit beinahe 15 Jahren durchgeführte Weg, fehlendes Personal durch Personen aus einer Maßnahme der ARGE oder Ähnlichem zu ersetzen, kann und soll nicht weitergeführt werden. Ein erster richtiger Schritt wurde mit Einstellung einer ehemaligen Hartz IV-Kraft mit zehn Wochenstunden zum 1.1.2007 getan. Eine Aufstockung auf 38,5 Stunden und eine zusätzliche Büchereiangestellte mit 19,25 Stunden/Woche sind allerdings notwendig, um die beiden Hartz-IV-Kräfte mit jeweils 20 Wochenstunden, die derzeit in der Stadtbücherei Wittlich tätig sind, zu ersetzen. Durch die Aufnahme dieser Erhöhung im Stellenplan 2008 ist ein sehr wichtiger Schritt getan. Als sehr positiv hat sich erwiesen, dass eine dieser Mitarbeiterinnen russisch spricht. So werden mit der Einstellung zusätzlichen Personals bzw. einer Aufstockung der Wochenarbeitsstunden der Mitarbeiterin nur die Stunden, die bislang durch zusätzliche Mitarbeiter geleistet wurden, kontinuierlich durch fest angestellte Mitarbeiter erledigt. Eine Maßnahme, die den großen Vorteil mit sich bringt, nicht permanent neu einarbeiten zu müssen.

Die Zukunft wird der Stadtbücherei Wittlich anspruchsvollere Benutzer bringen. Dies werden außer den jungen Berufstätigen Personen der Bevölkerungsgruppe 50 plus sein, die weiterhin noch viele Jahre im Berufsleben stehen und sich weiterbilden müssen. Hierfür benötigt die Stadtbücherei gut ausgebildetes, sich permanent fortbildendes Personal, das die Bedürfnisse für lebenslanges Lernen kennt und vermitteln kann. Medienkompetenz bezüglich immer neuer Technologien wird immer wichtiger werden.

Kinder werden perspektivisch Ganztagschulen besuchen und die Stadtbücherei zu anderen Zeiten aufsuchen müssen. Freistunden und Mittagspausen werden in der Bibliothek verbracht werden. Hier ist enge Zusammenarbeit mit den Schulen erforderlich, um auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingehen zu können.

Migranten (= Menschen, die nach 1950 in die Bundesrepublik einreisten und deren Nachkommen) werden einen deutlich höheren Anteil an der Bevölkerung stellen als heute, wo in Wittlich nur gut 10 % einen Migrationshintergrund haben. Diese Bürger sind nicht mehr als „Gastarbeiter“, also eine Person, die „zu Besuch“ ist und wieder gehen wird, zu behandeln, wie dies in den letzten 50 Jahren in Deutschland üblich war, sondern als Einwanderer, die es zu integrieren gilt. Für Öffentliche Bibliotheken bedeutet dies, ein besonderes Programm für die Mitbürger anderer ethnischer Herkunft zu entwickeln, um sowohl Deutschkenntnisse als auch Informationen über Lebensweise und Kultur in Deutschland zu vermitteln. Literatur in den Sprachen der Hauptmigrationsgruppen sollte zur Verfügung stehen bzw. aus anderen Bibliotheken über einen Ausleihring beschafft werden können. Die Akzeptanz und Wertschätzung der anderen Sprache setzt ein positives Signal für Migranten; sie sind willkommen, man ist auf sie eingerichtet und möchte helfen, ihre Zweisprachigkeit zu fördern.





Abb. 7: Eine gute und dennoch auszubauende Abteilung: die Sprachkurse mit Medien jeder Art

#### 4.1.7 Erkennbarer aktueller Regelungsbedarf (Theke, RFID, Personal, Haus, Technik etc.)

- Situation der Mitarbeiterinnen im Publikumsverkehr
- Zahl der Planstellen
- ergonomisch und technisch aktuelle Arbeitsplätze an der Verbuchungstheke
- Sicherungsanlage (leider unpräzise, Funksender, Handys)
- Teppichböden 1.UG und 2.UG müssen perspektivisch ersetzt werden
- Anstrich Bibliotheksräume wird teilweise notwendig
- fremdsprachige Bestände mangelhaft in der Quantität und Präsentation
- Ruhearbeitsplätze fehlen
- unzureichende Angebote für Migranten
- Defizite in der Leseförderung für ältere Kinder und Jugendliche
- zu wenig OPACs (Recherche-arbeitsplätze)
- Beschwerdemanagement.

##### 4.1.7.1 Kurzfristige Ziele (innerhalb der Jahre 2008 und 2009)

- Theke (im Januar 2008 gebaut = *inzwischen realisiert*)
- Videoüberwachungsanlage (im Januar 2008 installiert)
- Übersetzung von Satzung, Kurz-Info und Leserinformationen ins Türkische, Russische, Polnische, Englische und Französische
- Optimierung der fremdsprachigen Bestände
- Erhöhung des Stammpersonals
- Erarbeitung eines dezidierten Bibliothekskonzeptes 2010 plus
- Start Büchermaxis (Schulbeginn 2008)
- Teilnahme am Eifel-Literatur-Festival 2008 mit Lesungen in Wittlich und Himmerod
- Durchführung von Sprach- und Integrationskursen für Migrantinnen in Zusammenarbeit mit der VHS in den Räumen der Stadtbücherei Wittlich
- Organisation von EDV-Kursen für Senioren von Schülern
- Lesesommer-Club für 8-12 und 13-16jährige

- Aufstockung der Anzahl der OPACs
- Eröffnung der ersten Schulbibliothek als Zweigstelle.

##### 4.1.7.2 Maßnahmen zum Erreichen der kurzfristigen Ziele u.a.

- neue Verbuchungstheke (Beschluss des Kulturausschusses)
- Videoüberwachungsanlage (Beschluss Bürgermeister)
- Sponsoring für fremdsprachigen Bestand
- Kooperation mit VHS (bereits begonnen), Eifel-Literatur-Festival, Integrationskräften der Kindertagesstätten und Ähnlichem und bibliothekarischen Gremien
- Mittelanmeldung Haushalt 2008 und Genehmigung (Stadtratsbeschluss Dezember 2008)
- Mitarbeit in landesweiter Arbeitsgruppe zur Entwicklung des Bibliothekskonzeptes 2010 plus, Zahlenermittlung vor Ort mit Unterstützung durch Verwaltung und Schulen (in Bearbeitung)
- Sponsor für Übersetzungen suchen
- Personalschulung und -freistellung für Lesesommer-Club
- Umsetzung des bereits erarbeiteten Konzeptes für die Schulbibliothek.

##### 4.1.7.3 Mittelfristige Ziele (2010 bis 2012)

- RFID (= Radio frequency identification)-Technologie für die Verbuchung und Mediensicherung
- sukzessive Hausrenovierung
- Installation von Ruhearbeitsplätzen mit PCs
- Anbieten einer vielsprachigen Homepage mit weiteren interaktiven Funktionen
- Ausbau fremdsprachiger Bestände bzw. weiterer Aufbau von Kontakten zu anderen Bibliotheken zum Austausch von Blockbeständen
- Etablierung von Sprach- und Kulturvermittlungskursen für Migranten
- Erweiterung der Öffnungszeiten.

##### 4.1.7.4 Langfristige Ziele (ab 2013)

- Selbstverbuchung über RFID
- Fortschreibung der „Bücherminis“-Aktionen und sichere Etablierung für Wittlich und Landkreis
- Aufbau eines Bibliotheksnetzes mit den Wittlicher Schulbüchereien (Synergie- und Einspareffekte, Professionalisierung der Einrichtungen)
- Etablierung der Stadtbücherei Wittlich als Lernzentrum für Erwachsene (Generation 50 plus, Migranten)
- Einrichtung einer Anlaufstelle für Migranten (Vorbild: kanadische Settlement-worker) in Kooperation mit den zuständigen Behörden (Kreisverwaltung, ARGE, Caritas etc.) in der Stadtbücherei Wittlich
- Umsetzung des Bibliothekskonzeptes 2010 plus
- Fortführung der benutzerorientierten Änderung der Bestandspräsentation (Belletristik, Teile der Sachliteratur)
- ein modernes, Verwaltungsgrenzen übergreifendes Bibliotheksnetz unter der Federführung der Stadtbücherei Wittlich.

##### 4.1.7.5 Maßnahmen zum Erreichen der mittelfristigen Ziele

- genaues Studium der RFID-Technologie und ihre Umsetzung in Bibliotheken, Maßnahmenermittlung, Kos-

- ten- und Zeitkalkulation, Mitarbeitermotivation und -schulung, Mittelanmeldung
- Renovierungsplan in Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung entwickeln, innerhalb der politischen Gremien vorstellen und verabschieden, Finanzierung ermöglichen
- Planung der Umgestaltung des 2.UGs, um Ruhearbeitsplätze einzurichten. Erfahrungen anderer Bibliotheken ermitteln, Mengenbedarf anhand demographischer Untersuchungen berechnen, Kosten in entsprechenden Haushalt einstellen lassen
- über Expertengruppe Interkulturelle Bibliotheksarbeit Wege zur Vielsprachigkeit der Bibliothekshomepage finden, Aufbau und Nutzung eines Netzwerkes für fremdsprachige Bibliotheksbestände
- fortwährende enge Zusammenarbeit mit VHS und anderen (privaten) Bildungsinstituten
- Motivation und Schulung des Personals.

#### 4.1.7.6 Maßnahmen zum Erreichen der langfristigen Ziele

- genaues Studium der RFID-Technologie und ihre Umsetzung in Bibliotheken, Maßnahmenermittlung, Kosten- und Zeitkalkulation, Mitarbeitermotivation und -schulung, Mittelanmeldung
- Aufbau eines sicheren Sponsorings für „Bücherminis“ etc., evt. Gründung eines Fördervereins der Stadtbücherei Wittlich, der diese Aufgaben übernehmen kann
- Kontaktaufnahme mit den Schulleitern bezüglich vorhandener oder geplanter Schulbüchereien, Entwicklung und Durchsetzung eines Gesamtkonzeptes für alle Bibliotheken in der Stadt (im Landkreis) in Absprache mit Schulen und Schulträgern
- fortwährende enge Zusammenarbeit mit VHS und anderen (privaten) Bildungsinstituten
- Kontaktarbeit mit Ausländergruppen und -behörden. Bündelung von Energien und Ideen für ein Gesamt migrantenintegrationskonzept nach kanadischem Vorbild
- Motivation und Schulung des Personals
- Kontaktaufbau und -pflege mit anderen (perspektivischen) Bibliotheksträgern, Entwicklung eines großen Bibliotheksnetzes, Umsetzung dieses Konzeptes.

#### 4.1.8 Überprüfung und Fortschreibung



Abb. 8: Begehrter Traumplatz in der Stadtbücherei Wittlich: das rote Designersofa

Eine direkte Überprüfung dieses vorläufigen Konzeptes zur Weiterentwicklung der Stadtbücherei Wittlich erfolgt nach Fertigstellung des Konzeptes Bibliotheken 2010 plus zu Beginn des Jahres 2009. Eine öffentliche Prüfung der Umsetzung der im Konzept vorgesehenen Neuerungen soll alle drei Jahre erfolgen, um gegebenenfalls Korrekturen und Ergänzungen einzufügen. Alle fünf Jahre ist eine Fortschreibung zu erstellen.

#### 4.1.9 Ausblick

Bibliotheken stehen vor neuen Aufgaben. Die Stadtbücherei Wittlich kennt diese aufgrund der sich ändernden Bevölkerung entstehenden Forderungen und wird darauf vorbereitet sein. Erklärtes Ziel ist es, weiterhin Angebote und Leistungen für die Benutzer aktuell zur Verfügung zu stellen und sich immer wieder neuen Anforderungen zu stellen. Die Stadtbücherei Wittlich ist und bleibt eine Öffentliche Bibliothek im ständigen Wandel. Eine große Herausforderung für alle Mitarbeiterinnen, die dieses Ziel, die Verwirklichung dieses Konzeptes, ständig vor Augen haben.

## 5 Bücherminis

Die Stadtbücherei Wittlich und die Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich arbeiten seit Jahren im Bereich Leseförderung eng mit den Wittlicher Kindergärten und Schulen zusammen (allgemeine und thematische Bücherkisten, Eltern-Vorträge, kindgerechte Führungen, Lesespaß-Aktionen etc.).

Die Grundlagen für eine gute Sprach- und Lesefähigkeit der Kinder werden aber bereits im Elternhaus gelegt – und dies bereits in den ersten drei Lebensjahren.

Die Stadtbücherei Wittlich wollte daher ein Projekt initiieren, das

- alle Eltern erreicht und sie
- zu einem frühen Zeitpunkt auf die Bedeutung der sprachlichen Kommunikation (sprechen, singen, vorlesen) für die weitere Entwicklung ihres Kindes aufmerksam macht.

Als Anfang des Jahres 2006 das Projekt „Bücherbabys“ der Stadtbibliothek Brilon startete, stieß dieses auf großes Interesse und – bei näherer Beschäftigung – auf Begeisterung. Schnell war der Entschluss gefasst, in enger Anlehnung an das Briloner Konzept eine ähnliche Kampagne zumindest für das Stadtgebiet zu organisieren. Kurz gefasst, sollte die Ausgabe eines Buch- und Informationspaketes an Eltern anlässlich der Geburt ihres Kindes einen Beitrag dazu leisten, dass

- Bücher als Alltagsmedium in die Familien (wieder) eingeführt werden
- das Vorlesen sich als Ritual in Familien etabliert
- Freude an Büchern und am Lesen als Gemeinschaftserlebnis gefördert wird
- Familien aus „bildungsfernen Schichten“ und mit Migrationshintergrund (Erleichterung des Zweitspracherwerbs) auf die Bedeutung des Sprechens, Singens und Vorlesens für die sprachliche Entwicklung ihrer Kinder aufmerksam gemacht werden
- Hemmschwellen für einen späteren Büchereibesuch abgebaut werden

– Familien als Büchereikunden gewonnen werden. Mittels flankierender Maßnahmen wie einer intensiven Pressearbeit sollte das Thema zusätzlich eine breitere Öffentlichkeit erfahren.

Das Projekt erhielt den Namen „**Bücherminis**“. Der Begriff „Baby“ wurde bewusst vermieden, um sich in weiteren Projektphasen auch auf Kleinkinder oder Ältere beziehen zu können.

Die Leselatte der Stadtbibliothek Brilon ist das zentrale Moment der Kampagne. Es handelt sich hierbei um eine Messlatte für Kinder, die neben den üblichen Größen- und Altersangaben kurze markante Tipps zur Sprach- und Leseförderung sowie passende, kindgerechte Illustrationen bietet. Eine der Grafiken wurde als Logo des Projekts ausgewählt. Zusätzlich wurde das Foto eines Babys, welches das im Startpaket enthaltene Ravensburger-Bilderbuch „liest“, als Poster und Postkarte gedruckt.

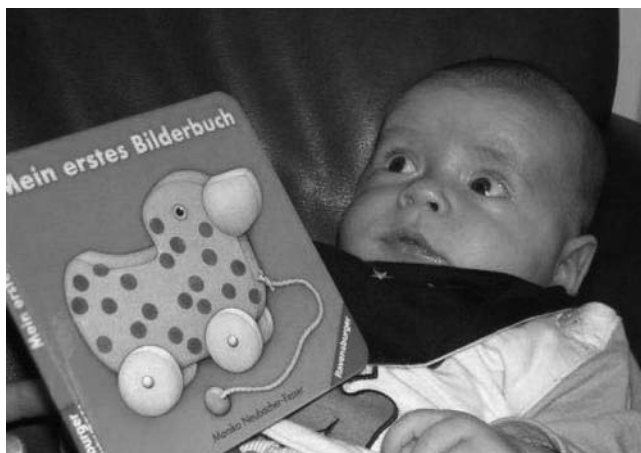


Abb. 9: Mein erstes Bilderbuch

Seitdem erhalten alle Wittlicher Eltern bei der Anmeldung ihres Neugeborenen auf dem Standesamt das „**Büchermini-Startpaket**“.

Dieses enthält im Einzelnen:

- einen Infolyer mit Elternbrief („Warum Bücher schon für Babys?“)
- einen Gutschein für einen kostenlosen Leserausweis der Stadtbücherei Wittlich (Gültigkeitsdauer: 1 Jahr)
- eine Leselatte
- ein erstes Bilderbuch des Ravensburger Verlags
- eine Broschüre mit Buchtipps für „Bücherminis“
- eine Baumwolltasche mit dem Logo der Initiative.

Übersetzungen des Infolyers sowie der Texte der Leselatte in türkischer und russischer Sprache liegen vor und können bei Bedarf mitgegeben werden.

Parallel erhielten alle Personen, Gruppen und Institutionen, die mit und für Kinder/n arbeiten, ein Exemplar der Leselatte, so dass diese Kindern und Eltern immer wieder „begegnet“: beim Kinderarzt, in der Krabbelgruppe, im Krankenhaus, ergotherapeutischen und logopädischen Praxen, in der Kindertagesstätte usw.

### 5.1 Bücherminis<sup>2</sup>

Bei der Bookstart-Initiative in Großbritannien, dem Vorbild aller nationalen, regionalen und lokalen Initiativen in verschiedenen europäischen Ländern, werden im Laufe

der ersten vier Lebensjahre eines Kindes insgesamt drei Buchpakete an Eltern ausgegeben.

Die Bezeichnung „**Bücherminis<sup>2</sup>**“ spielt mit der Bedeutung der hochgestellten Zwei als Quadratzahl und soll die Potenzierung des Nutzens durch das Lesen versinnbildlichen.

Um den inhaltlichen Zusammenhang der Projektbestandteile deutlich zu machen, sind die Materialien visuell dem Layout der Erstkampagne (Motive der Leselatte, Schrift etc.) angepasst. Zusätzlich wurden erneut zwei „Kampagnenkinder“ bestimmt, deren Foto als Plakat und Postkarte die Pressekonferenz zum Auftakt und weitere Aktionen begleitet.

Mit dem Stichdatum 1. Juli 2007 ging die Büchermini-Initiative in die zweite Phase.

Jedes Wittlicher Kind erhält seitdem anlässlich des Eintritts in die Kindertagesstätte ein „**Büchermini<sup>2</sup>-Paket**“. Dieses enthält einen Elternbrief, einen Gutschein für einen Leserausweis, ein Sachbilderbuch und weiteres Informationsmaterial in mehreren Sprachen für die Eltern sowie eine Leselatte aus Pappe und Buntstifte.



Abb. 10: Bücherminis hoch 2

### 5.2 Bücherminis<sup>2</sup> plus

Zu Beginn des Schuljahres 2007/2008 erfuhren die Bücherminis<sup>2</sup> mit den Bücherminis<sup>2</sup> plus eine Ergänzung für Vorschulkinder der Förderschulen.

## 6 BücherMAXIS

Jeder Wittlicher Zweitklässler erhält zu Beginn des Schuljahres ein BücherMAXI!-Paket.

Wie die Schultüten werden diese Pakete von einer Mitarbeiterin der Stadtbücherei bei einem Besuch in den Schulklassen persönlich überreicht.

Die Pakete enthalten je ein Erstleserbuch, einen Gutschein für einen Leserausweis, einen Ex-Libris-Aufkleber und wieder umfangreiches Informationsmaterial für die Eltern in mehreren Sprachen.

Bei den Erstleserbüchern handelt es sich um Titel der zweiten Lesestufe, die Schüler der Förderschule erhalten Exemplare der ersten Lesestufe. Im Gegensatz zu den Inhalten der Büchermini-Pakete handelt es sich um ca. 25 verschiedene Titel, da ein lebendiger Austausch der

Bücher innerhalb der Klassen eines der erklärten Ziele dieses Projektes ist.

Der Text des Flyers wurde mit den Grundschulen abgestimmt. Neben der Übersetzung ins Türkische und Russische plant die Stadtbücherei, zumindest Kurzfassungen in weiteren Sprachen anzubieten (Kroatisch, Albanisch, Kurmanci, Sorani usw.). Hier wird uns dank der Vermittlung eines Landtagsabgeordneten die Universität Mainz behilflich sein.

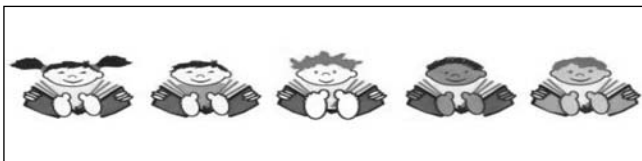
Begleitet wird das Projekt wieder durch ein Kampagnenfoto, das mehrere Kinder unterschiedlicher Herkunft beim Lesen zeigt.



Abb. 11: Lesen verbindet... – das offizielle Kampagnenfoto

Mit den „BücherMAXIS“ ist die Büchermini-Initiative inhaltlich abgeschlossen.

Die Stadtbücherei Wittlich wird in den nächsten Jahren weiter daran arbeiten, das Projekt regional auszudehnen und es – in Abstimmung mit landesweiten oder nationalen Kampagnen – auf Dauer zu etablieren.



## 7 Aktion Schultüte

Die Aktion „Schultüte“ greift den Brauch auf, Kindern zum Schulbeginn eine Schultüte mit Süßigkeiten und kleinen Geschenken zu überreichen.

Paul Maar gestaltete für das Landesbibliothekszenrum (LBZ) eine kleine Bücherei-Schultüte mit dem bekannten Sams. Sie steht symbolisch dafür, dass das Lesen und die Bibliotheksbenutzung von Anfang an zur „Grundausstattung“ jedes Schülers gehört. Die Kinder finden darin einen Gutschein für einen kostenlosen Leserausweis, einen Stundenplan mit Märchenmotiven sowie einen Brief für die Eltern und einen Schatz, einen Schokoladengoldtaler.

Die Stadtbücherei hat mit dieser Form der „aufsuchenden Büchereiarbeit“ im Rahmen der Schultütenaktion nur positive Erfahrungen gemacht: Die Kinder bekommen durch den Besuch eine „persönlichere“ Bindung an die Bücherei (und durchaus auch an die Mitarbeiterin), werden neu-

gierig und drängen offensichtlich ihre Eltern heftig, dieses Angebot doch wahrzunehmen: Häufig werden bereits am gleichen Nachmittag die ersten Gutscheine über die Theke geschoben...

## 8 Lesesommer Rheinland-Pfalz

Die Stadtbücherei Wittlich nimmt 2008 am ersten LESESOMMER RHEINLAND-PFALZ teil.

Dieses ursprünglich aus den USA stammende Konzept eines Bibliotheks-Leseclubs für die Sommerferien wurde in Deutschland 2002 von der Stadtbibliothek Brilon umgesetzt und erfuhr in den letzten Jahren als Sommerleseclub (SLC) in Nordrhein-Westfalen eine starke Verbreitung.

Die Landesarbeitsgemeinschaft „Lesespaß aus der Bücherei“, in der auch die Stadtbücherei Wittlich vertreten ist, griff diese Idee auf und schnitt sie als LESESOMMER RHEINLAND-PFALZ auf die Bedürfnisse der rheinland-pfälzischen Bibliotheken zu.

Ziel des LESESOMMERS ist es, Kinder und Jugendliche (auch) in den Ferien zum Lesen zu „verlocken“. Hierzu werden zwei Clubs eingerichtet, der „Junior-Club“ für die 8-12jährigen und der „Teens-Club“ für die 13-16jährigen. Jeder dieser Clubs wird durch ein Kampagnenfoto begleitet, das alle Materialien (Flyer, Plakat, Anmeldekarte, Leselogbuch, Buchaufkleber und Zertifikat) optisch „zusammenhält“.

Für die Teilnehmer am LESESOMMER steht ein umfangreicher Bestand an neuen, attraktiven Kinder- und Jugendbüchern gestaffelt bereit, die für die Dauer von zwei Wochen entliehen werden können. Bei Abgabe der entliehenen Bücher wird mittels eines Kurzinterviews durch die Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei überprüft, ob das Buch tatsächlich gelesen wurde. Dies wird mit einem Stempel im Leselogbuch bestätigt. Hat ein Teilnehmer bis zum Ende des Clubs mindestens drei Bücher gelesen, erhält er ein Zertifikat, das ihm die erfolgreiche Teilnahme bestätigt. Dieses Zertifikat kann von den Lehrern auf dem nächsten Halbjahreszeugnis honoriert werden.



Abb. 12: Lesesommer Rheinland-Pfalz

Zu den aufgeführten Aktionen zur **Sprach und Leseförderung** der Stadtbücherei Wittlich zählen noch ein differenziertes System von Unterrichtseinheiten für den Bibliotheksunterricht für Kinder zwischen 5 und 20 Jahren, die Errichtung der Jugendbibliothek „X-tra“ mit besonderer Systematik und Aufstellung sowie die jährliche Aktion „Adventskalender“, mit der die Stadtbücherei Wittlich immer mehrere Tausend Kinder erreicht.

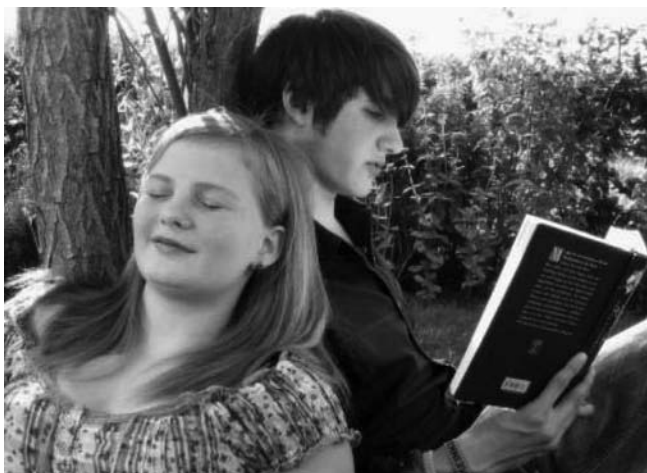


Abb. 13: Auch das Motiv für den Teens-Club stammt aus Wittlich

## 9 Kooperationen

Die Stadtbücherei Wittlich arbeitet mit Bibliotheken im Umland und rheinland-pfalzweit eng zusammen. Aber natürlich ist die Grenze zum benachbarten Frankreich keine Grenze für unsere Bibliothek. Aus der Bibliothèque Départementale de Truchtersheim (Elsaß) werden Blockbestände bezogen und mit der Bibliothèque Municipale in Brunoy (südlich von Paris) werden rege Kontakte gepflegt und Praktikanten „ausgetauscht“. Und natürlich gibt es auch noch die Public Library der Airbase Spangdahlem, die für englischsprachige Bestände und aktiven bibliothekarischen Austausch sorgt. Und via diverser Internetforen, an denen die Stadtbücherei Wittlich interessiert und aktiv teilnimmt, ist die Welt sehr geschrumpft.

Der ganz große Sprung fand im Herbst 2007 statt: die Leiterin der Stadtbücherei Wittlich war eingeladen, an der Multicultural Services Study Tour der DBV-Expertengruppe Interkulturelle Bibliotheksarbeit vom 8. bis zum 13. Oktober 2007 nach Toronto teilzunehmen.

Seit Ende 2006 gehört die Stadtbücherei Wittlich als Gast der Expertengruppe Interkulturelle Bibliotheksarbeit dem dbv an und vertritt dort die deutschen Klein- und Mittelstädte. Eine große Ehre für eine kleine Stadt wie Wittlich und gleichzeitig eine Herausforderung, diesbezüglich Maßstäbe für kleine Bibliotheken zu setzen.

Die Studienreise nach Toronto bot die Möglichkeit, ein hoch entwickeltes Bibliothekswesen in einem klassischen Einwanderungsland gemeinsam mit motivierten Kollegen aus ganz Deutschland zu studieren. Aufgrund von Bibliotheksgesetzen und einer langen Tradition von Öffentlichen Bibliotheken als Bildungseinrichtungen werden in Kanada von Bibliotheken bedeutend mehr Aufgaben bezüg-

lich der Integration von Migranten wahrgenommen als in Deutschland (zum kanadischen Bibliothekssystem ganz aktuell s. BuB, Heft 1/07, S. 58, Lise Rebout / Shawn Whately: Ein Recht auf exzellente Wissensstätten / In Kanada gibt es Bibliotheksgesetze und starke Netze für Bildungsarbeit).

Migranten besuchen z. B. direkt nach ihrer Ankunft die Öffentliche Bibliothek, um sich von so genannten settlement workers bei der Wohnungs- und Arbeitssuche sowie der Vermittlung von Sprach- und Integrationskursen helfen zu lassen. Entsprechend der Wohngegend sind auch muttersprachliche Mitarbeiter vor Ort. So arbeiten in den Bibliotheken in China Town selbstverständlich Bibliotheksmitarbeiter, die verschiedene chinesische Sprachen (Mandarin, Kantonesisch etc.) sprechen vor Ort. „Welcome to our library!“ heißt der Begrüßungssatz an der Tür, aber dann kann gerne in die Muttersprache gewechselt werden, die als Bereicherung betrachtet wird. „Jede Sprache bedeutet ein zusätzliches Leben“ besagt sinngemäß ein türkisches Sprichwort. Bibliotheksbestände in mehr als einhundert verschiedenen Sprachen zeigen, dass Bibliotheken in Toronto lange und große Erfahrung mit Neukanadiern als Kunden haben. Deutsche Bibliotheken können sich hier viele Anregungen holen.

Informationsmaterialien über das Leben in Kanada und über die jeweilige Bibliothek liegen in vielen Sprachen vor. Dies ist ein Projekt, das die Stadtbücherei Wittlich gerne aufgreifen würde. Da die Erstellung von vielfältigem und mehrsprachigem Informationsmaterial zu den Arbeitsgebieten der Expertengruppe Interkulturelle Bibliotheksarbeit zählt, werden hier bald erste Ergebnisse präsentiert und für die tägliche Arbeit genutzt werden können.

In Wittlich stammen die größten Migrantengruppen aus der Türkei und den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion. Entsprechend müssen die Bibliotheksmaterialien ins Türkische und Russische konsequent übersetzt werden – wie schon bei den Aktionen zu den „Büchermis“ geschehen. Weitere Sprachen (in Wittlich: Polnisch, Albanisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Kurmanci, Sorani) werden folgen.

In Vorbereitung sind in Kooperation mit der Volkshochschule Deutsch- und Integrationskurse für Migranten, wobei ein halbjährlicher Kurs für Musliminnen konkret geplant ist. Vermittelt werden sollen Grundkenntnisse der deutschen Sprache und Wissen über das Leben in Deutschland, über die Rechte und Pflichten von Einwohnern des Landes, über das Gesundheitswesen, das Schulwesen usw. Die Kurse werden von geschulten Dozenten durchgeführt werden. Von dem Lernort Bibliothek versprechen sich die Veranstalter eine gesicherte Teilnahme von Musliminnen in einem geschützten Raum ohne die Anwesenheit von Männern (die Kurse sollen in den Vormittagsstunden außerhalb der Öffnungszeiten stattfinden).

Angestrebt wird auch eine Aufstockung der Sprachkurse. Schwerpunkt wird neben den klassischen Schulsprachen wie Englisch und Französisch vor allem der Bereich „Deutsch als Fremdsprache / Zweitsprache“ sein. Hier sollen so genannte „Selbstlernpakete“ mit unterschiedlichen Medien sowohl für Kinder als auch für Erwachsene angeboten werden. Eine Staffelung für den schulischen Einsatz wäre wünschenswert.

**10 DBS Fragebogen -Druckansicht (Auszug)**

Nr.	Beschreibung	Berichts- jahr	Vorjahr
<b>1. Allgemeine Angaben</b>		<b>2007</b>	<b>2006</b>
	Einwohnerzahl	19.012	19.035
	Zahl der Bibliotheken (Einrichtungen)	3	3
	... darunter: Zweigstellen	2	2
	Publikumsfläche (m <sup>2</sup> )	1.400	1.400
	Jahresöffnungszeiten	2.810	2.714
	Wochenöffnungszeiten	31,00	31,00
<b>2. Benutzer, Besuche</b>		<b>2007</b>	<b>2006</b>
	Entleiher (aktive Benutzer)	5.349	5.320
	... darunter: Entleiher bis einschl. 12 Jahre	1.204	1.176
	Neuanmeldungen	1.052	1.039
	Besuche	117.859	119.656
<b>3. Medienangebot, Mediennutzung</b>		<b>2007</b>	<b>2006</b>
	Printmedien insgesamt - Bestand	59.188	56.410
	Printmedien insgesamt - Entleihungen	228.698	234.683
	... davon: Sachliteratur - Bestand	26.673	26.169
	... davon: Sachliteratur - Entleihungen	64.158	64.180
	... davon: Belletristik - Bestand	11.588	11.077
	... davon: Belletristik - Entleihungen	38.486	43.480
	... davon: Kinder-/Jugendliteratur - Bestand	18.550	17.339
	... davon: Kinder-/Jugendliteratur - Entleihungen	114.152	118.555
	... davon: Zeitschriftenhefte - Bestand	2.377	1.825
	... davon: Zeitschriftenhefte - Entleihungen	11.902	8.468
	Non-Book-Medien insgesamt - Bestand	22.066	22.172
	Non-Book-Medien insgesamt - Entleihungen	169.153	151.666
	... davon: Tonträger - Bestand	12.596	12.043
	... davon: Tonträger - Entleihungen	91.879	73.971
	... davon: audiovis. Medien - Bestand	6.318	6.225
	... davon: audiovis. Medien - Entleihungen	54.268	51.202
	... davon: elektr. Medien - Bestand	2.253	2.268
	... davon: elektr. Medien - Entleihungen	18.908	19.864
	... davon: Spiele - Bestand	565	507
	... davon: Spiele - Entleihungen	3.836	3.509
	Medien in Freihandaufst. insges. - Bestand	81.254	78.582
	Medien in Freihandaufst. insges. - Entleihungen	397.851	386.349
	Magazinbestand	0	0
	Medien insgesamt - Bestand	81.254	78.582
	Medien insgesamt - Entleihungen	397.851	386.349
	Zugang an Medieneinheiten	8.067	6.723
	Abgang an Medieneinheiten	5.395	4.396
	Lfd. Zeitungs- und Zeitschriftenabos (Printform)	91	84
	Bestellungen im nehmenden (passiven) Leihverkehr	413	262
	Dokumentlieferungen an den Endnutzer	41	29

<b>4. Ausgaben, Finanzen (Angaben in vollen Euro)</b>		<b>2007</b>	<b>2006</b>
	Laufende Ausgaben insgesamt	511.925	516.231
	... davon: Ausgaben für Erwerbung (inkl. Einband, Lizenzen)	67.100	67.098
	... davon: Ausgaben für Personal	312.860	330.948
	... davon: sonstige laufende Ausgaben	131.965	118.185
	Eigene Einnahmen	113.065	121.716
	Haushaltsführung	kaufmännisch	budgetiert
	Jährliche Benutzungsgebühren	ja	ja
<b>5. Personal</b>		<b>2007</b>	<b>2006</b>
	Stellen laut Stellenplan	8,00	7,50
	Zahl der Beschäftigten (Personen)	14	20
	Auszubildende (Personen)	0	0
	Fortbildungsstunden der Mitarbeiter	335	147
<b>6. Service, Dienstleistungen</b>		<b>2007</b>	<b>2006</b>
	Recherchen (Auskunftsanfragen)	12.182	11.443
	Veranstaltungen, Führungen, Ausstellungen insgesamt	123	119

**Anschrift der Autorin:**

Elke Scheid  
 Stadtbücherei Wittlich  
 Schloßstr. 10  
 D-54516 Wittlich  
 E-Mail: elke.scheid@stadtbuecherei.wittlich.de